

Fragwürdige Auszeichnungen: Drosten und Ciesek, Şahin und Türeci als „Hochschullehrer/ Hochschullehrerin des Jahres“. Kritik am Deutschen Hochschulverband (DHV) reißt nicht ab

Berlin, den 18.07.22

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Kreis der *7 Argumente* (www.7Argumente.de) kritisieren den Deutschen Hochschulverband. Sie werfen ihm politisch motivierte Auszeichnungen und Diskussionsverweigerung vor.

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) ist die Berufsvertretung der Universitätsprofessorinnen und -professoren in Deutschland. Jährlich verleiht er den Preis „Hochschullehrer / Hochschullehrerin des Jahres“. Im April 2022 hatten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem Brief an den Präsidenten des DHV kritisiert, dass die Auszeichnung nicht nur nach intransparenten Kriterien, sondern zudem auch noch politisch motiviert vergeben werde.

Bereits 2021 ging der Preis an Christian Drost und Sandra Ciesek, zwei umstrittene Verfechter harter Corona-Maßnahmen; 2022 wurden die Gründer von Biontech, Ugur Şahin und Özlem Türeci, damit geehrt. In allen vier Fällen sei die Nähe zur Hochschullehre jedoch bestenfalls rudimentär gegeben. Langjährige Fachkompetenz in Lehre und Forschung spiele offenbar nur eine untergeordnete Rolle, so die Wissenschaftler. Seien die Kandidaten nur prominent genug, müsse man für die Auszeichnung als „Hochschullehrer / Hochschullehrerin des Jahres“ nicht einmal regulär lehren. Sie forderten deshalb vom DHV ein transparenteres Vorgehen bei der Preisverleihung und die Veröffentlichung ihres Briefs im DHV-Magazin *Forschung & Lehre*. Außerdem regten sie an, die bereits erfolgten Preisverleihungen zum Gegenstand einer kritischen Debatte zu machen. Dies alles lehnte der DHV ohne weitere Begründung ab.

„Damit ist ein größerer Schaden nicht nur für den Verband, sondern für die Wissenschaft im deutschsprachigen Raum zu befürchten“, meinen die Wissenschaftler. Aus der Argumentation des DHV sei zu entnehmen, dass der Begriff *Hochschullehrer / Hochschullehrerin* nicht allzu ernst genommen werden solle. Von den Preisträgern dieses Jahres werde lediglich gesagt, dass sie mit der Universität Mainz *eng verbunden* seien, was alles Mögliche bedeuten könne, z.B. dass sie zu Festveranstaltungen der Universität Einladungen bekommen.

Die Intransparenz der Auswahlkriterien und das Ignorieren von berechtigter Kritik missachte dagegen Professorinnen und Professoren, die sich tatsächlich in hervorragender Weise in der Lehre engagierten.

AG Medienarbeit der 7 Argumente